Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl.

# Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratisbeilage:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags. Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
* * * * Mark 1.20 * * * *
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 68.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Amtlichen Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw.

Nr. 152. Samstag den 26. September. 1903.

## Erstes Blatt.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

— Nach einer Pariser Meldung des Berliner „Lokal-Anz." hat die Königin-Mutter Marie Christine von Spanien eine dreistündige Unterredung mit Kaiser Wilhelm in der Wiener Hofburg gehabt. Der Kaiser lud sich noch für den folgenden Tag zum Tee bei ihr ein. Ihrem Sohne konnte Marie Christine mitteilen, daß Kaiser Wilhelm die Verwirklichung eines längst gehegten Wunsches, dem Madrider Hofe einen Besuch abzustatten, nahegerückt betrachte.

— Der Reichstag wird sich voraussichtlich in der nächsten Session u. a. auch mit einem Entwurf betreffend Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, zu beschäftigen haben. Der Entwurf wird im Justizministerium ausgearbeitet.

— Durch einen tragbaren Fernsprecher soll laut einer Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Ausrüstung jedes Gerätewagens der Hülfszüge alsbald ergänzt werden. Die königliche Eisenbahndirektion Berlin ist beauftragt worden, die erforderlichen 77 tragbaren Fernsprecher mit Zubehör zu beschaffen und den in Frage kommenden Stationen zu übersenden.

— Das Urteil im Prozeß Hüssener entspricht nach dem ganzen tatsächlichen Verlauf des Falles und nach dem, was über das sonstige bisherige Verhalten und den Charakter des Angeschuldigten bekannt geworden, nicht dem öffentlichen Rechtsbewußtsein und ist wegen seiner Milde zu bedauern. Da die freie Ueberzeugung der Richter maßgebend ist, so ist eine erfolgreiche Abhilfe gegen solche Urteilsfällung, wenn sie auch einer scharfen Kritik in den Parlamenten unterzogen werden dürfte, nicht zu erwarten. Allerdings erwächst den militärischen Kommandobehörden die Pflicht, die Bestimmungen über den Waffengebrauch und über die sittliche Erziehung der Offiziersanwärter einer neuen sorgfältigen Prüfung zu unterziehen; der Ausgang des Falles Hüssener könnte sonst, anstatt von Ausschreitungen abzuschrecken, die bestehenden Mißstände noch fördern.

— Dem sozialdemokratischen Parteitage widmet der „Vorwärts" abermals einen langen Artikel mit dem Bemühen, ihm möglichst viele gute Seiten abzugewinnen. Aber es will nicht recht gelingen. Die „unerfreulichen Erscheinungen" überwiegen doch zu sehr. Das persönliche Gezänk, die breite Erörterung von Nebensachen, die Dreistunden-Reden einzelner Genossen, durch die zahlreichen anderen einfach das Wort abgeschnitten wurde, gefallen dem Blatt gar nicht. Auch findet es, daß unter den leitenden Instanzen der Partei nicht diejenige ununterbrochene und innige Fühlung vorhanden ist, die das Wort der Partei fordert. Bebel, der den ganzen blamablen Zank eingerührt hat, wird vorsichtig getadelt, weil er sich um die Erhaltung der Unabhängigkeit und des Kampfcharakters der Partei „zu sehr gesorgt" habe. Während man es sonst als einen Ruhm der Partei behandelt, daß diese ihre Meinungsverschiedenheiten öffentlich austicht, möchte der Vorwärts, daß Dinge wie die Angelegenheit des Genossen Mehring und die „Zukunft"-Angelegenheit der Parteileitung unterbreitet worden wären, damit der Parteitag seine kostbare Zeit nicht damit hätte zu vergeuden brauchen. Ueberhaupt findet der Vorwärts, daß der Parteitag nicht richtig vorbereitet gewesen sei. Die übrige sozialdemokratische Presse ist ebenfalls von dem Parteitage wenig erbaut, sie kehrt verschiedentlich ihren Zorn gegen die „Revisionisten", als ob nicht Bebel daran schuld wäre, der die Sozialdemokratie und sich mit diesem Parteitage unsterblich blamiert hat. Ganz besonders fürchtet man eine ungünstige Nachwirkung des Parteitages auf die Agitation und Propaganda. „Wir bedauern," sagt der „Volkswille" in Hannover, „nur die Genossen, die mühselig, oftmals mit Einsetzung ihrer ganzen Existenz die harte Kleinarbeit machen und die Suppe auslöffeln müssen, die jene „großen Geister" auf dem Parteitage eingebrockt haben."

### Ausland.

**Oestereich-Ungarn.** In Kronstadt zogen gegen 50 drittjährige Soldaten, gefolgt von einer großen Menge, durch die Straßen mit dem Rufe: „Wir dienen nicht weiter!" Die Polizei wollte sie besänftigen und zu gütlichem Auseinandergehen bestimmen. Das Publikum nahm aber mit den Soldaten gegen sie Stellung. Schließlich mußte Gendarmerie ausrücken, welche die Ruhe herstellte.

**Italien.** Wie die „Post" meldet, legte Kardinal Rampolla alle Aemter bis auf das des ersten Erzpriesters von St. Peter nieder, um sich der Arbeit an einem großen Geschichtswerk zu widmen. Als Nachfolger Rampolla's soll bestimmt Kardinal Satolli Staatssekretär des päpstlichen Stuhles werden. Franz Satolli galt als unbedingter Anhänger Rampolla's. Satolli gilt als ein talentvoller Mann. Er ist am 21. Juli 1839 geboren. Längere Zeit bekleidete er in Washington die Stelle eines apostolischen Delegaten.

## Lokales und Provinzielles.

**Castrop**, den 26. September 1903.

* Der Kreistag des Landkreises Dortmund beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit einer Vorlage betr. den Bau von elektrischen Straßenbahnen im Landkreise. Derartige Vorlagen haben den Kreistag schon des öfteren beschäftigt. Der Ausführung des einen oder anderen Projektes stellen sich aber immer Schwierigkeiten entgegen, namentlich hinsichtlich der Uebergänge an den Staatseisenbahnen. Seinerzeit war mit der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft ein Vertrag zwecks Ausbau der Linie Dortmund-Lütgendortmund—Castrop nach Mengede und Lünen abgeschlossen, der aber unter beiderseitigem Einverständnis wieder aufgehoben wurde, weil der Kreis die vertraglichen Bestimmungen aus technischen Gründen nicht hatte erfüllen können. Der Kreis hält es nunmehr in Anbetracht der ständig zunehmenden Bevölkerungsziffer für angezeigt, die behördliche Genehmigung für den Betrieb der Straßenbahn selbst zu erwirken und den Bau auf Kosten des Kreises auszuführen. Als die wichtigsten Bahnen sind zunächst in Aussicht genommen: Dorstfeld—Marten—Lütgendortmund; Dorstfeld—Marten—Kirchlinde—Castrop; Dorstfeld—Huckarde—Mengede—Sodingen—Castrop—Rauxel; Eving—Brechten—Brambauer—Zeche Minister Achenbach; Eving—Kirchderne—Lünen und Cörne—Unna. Da die Ausführung der Linie Fredenbaum—Kirchderne—Lünen und Fredenbaum—Zeche Minister Achenbach am zweckmäßigsten erscheint, der Ausführung der übrigen Strecken jedoch noch mancherlei Schwierigkeiten entgegenstehen, so sollen vorerst die beiden ersten Strecken gebaut werden. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmen in Frankfurt erklärten sich bereit auf Grund der eingereichten Kostenanschläge, die Bahn zu bauen, lehnten es aber ab, in ein Pachtverhältnis einzutreten, nachdem sie eine Garantie für die Verzinsung des Anlagekapitals übernehmen müßten. Dies war vom Kreisausschuß zur Bedingung gemacht worden. Der Kostenanschlag für den Bau der in Frage kommenden Strecken beläuft sich nach der „Rh.-W.-Ztg." auf rund 1640000 Mk. Es war erst in Aussicht genommen, die Bahn von Lünen in die Bornstraße einmünden zu lassen und zwar sollte die Stadt Dortmund den Teil der Strecke, der auf die Bornstraße entfällt, selbst bauen. Die Stadt hat es abgelehnt, dieserhalb jetzt eine Entscheidung zu treffen. Die Einführung in die Bornstraße bleibt indessen vorbehalten, sobald die Stadt die Strecke in Angriff nimmt. Der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft soll nun die Betriebsführung der Bahn in der Weise übertragen werden, daß die Gesellschaft die laufenden Betriebsausgaben während der 10jährigen Vertragsdauer übernimmt, sofern die Betriebseinnahmen hierzu nicht ausreichen sollten. Der Kreis dagegen übernimmt die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals allein. Der Kreis hätte also bei einem Anlagekapital von 1640000 Mk., das bei der Landesbank mit 3½ pCt. verzinst und 1 pCt. getilgt werden soll, den Betrag von 75850 Mk. jährlich aufzubringen, wenn aus den Betriebseinnahmen keinerlei Deckung erzielt werden sollte. Die Gewerkschaft Minister Achenbach und die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft haben sich dem Kreise gegenüber verpflichtet, während der ersten 5 Jahre des Betriebes jährlich den Betrag von 53000 Mk. als Zinsgarantie zu zahlen, falls die Betriebseinnahmen nicht zur Deckung der dem Kreise zur Last fallenden Kosten ausreichen. Der Kreis würde unter diesen Umständen nur 22850 Mk. aufzubringen haben; davon sollen aber wiederum 17000 Mk. den Bezirken zur Last fallen, die von der Bahn am meisten Nutzen haben. Der Kreistag genehmigte den Bau der Strecken Fredenbaum-Lünen und Fredenbaum-Minister Achenbach einstimmig und beschloß, den Betrag von 1640000 Mk. bei der Landesbank anzuleihen. Bezüglich der Strecke Castrop-Herne ist zu bemerken, daß Regierungsbaumeister Birnbaum-Berlin, der im Besitze der Konzession zur Benutzung der Wege für die Anlage einer Straßenbahn ist, gegen eine Entschädigung von 10000 Mk. die Pläne an den Kreis abtreten will.

* Ziegenzuchtverein Castrop. In der vorvergangenen Woche teilte uns ein Freund der Ziegenzüchterei mit, daß man beabsichtige, hier einen „Ziegenzuchtverein" zu gründen. Wenngleich nun die allerwenigsten Bürger von dem Bestehen eines solchen Vereins Kenntnis hatten — hat derselbe doch in den letzten Jahren gar nichts von sich hören lassen —, so können wir bestätigen, daß ein Ziegenzuchtverein schon früher ins Leben gerufen worden ist. Zu einer Generalversammlung am heutigen Abend ladet der Vorstand die Mitglieder und Freunde der Ziegenzucht ein. Der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Dortmund, Herr Dr. Müller, wird in derselben über das Thema: „Zweckmäßige Maßnahmen zur Hebung der Ziegenzucht" sprechen. Die Versammlung tagt bei Herrn Wirt Lueg, beginnt um 7½ Uhr und wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

* Der St. Barbara-Knappenverein hält morgen Nachmittag 4 Uhr eine Generalversammlung ab. Nach Erledigung der T.-O. wird ein Theaterstück aufgeführt und sind sämtliche Ehren- und aktiven Mitglieder nebst Familie eingeladen und herzlich willkommen.

* Ein großes Konzert der ganzen Kapelle des 3. Garderegiments aus Berlin findet, wie durch Inserat und Plakate bekannt gemacht, am Sonntag den 27. d. Mts. im Kaisersaale statt. Die bisher unübertroffenen Leistungen der 45 Mann starken Kapelle sind den Mitbürgern bekannt von dem vor einigen Jahren gefeierten großartigen Fest des hiesigen „Garde-Vereins". Der Besuch des Elite-Konzertes wird jeden befriedigen, davon sind wir überzeugt, und wünschen dem Verein ein volles Haus.

* Silberhochzeit. Die Eheleute Aug. Zimmermann und Elisabeth geb. Kohlpoth feiern am Montag das Fest ihrer Silberhochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren in gleicher Frische das goldene Jubiläum zu begehen.

* Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstag Abend gegen 11 Uhr. Bei dem Fuhrunternehmer und Landwirt Flottmann, Wittenerstr. 52, war um die angegebene Zeit die Dampfdreschmaschine des Maschinenbauers Fr. Bethake in Tätigkeit. Der die Maschine mitbedienende Arbeiter C. Bönnigen geriet in das Getriebe der Maschine und wurde demselben der Unterschenkel des linken Beines abgerissen. In das kath. Krankenhaus gebracht, mußte das Bein bis an das Knie abgenommen werden. Wie das in der Regel der Fall ist, sind die Räume, in denen abends solche Arbeiten verrichtet werden müssen, wegen der damit verbundenen Feuersgefahr nur notdürftig beleuchtet. Auf diesen Umstand dürfte der bedauernswerte Unfall vielleicht zurückzuführen sein.

* Bezüglich der Radfahrkarten hat der Minister des Innern an die Behörden folgendes Runschreiben erlassen: Es ist uns zur Kenntnis gekommen, daß in letzter Zeit in verschiedenen Fällen von Gendarmen und anderen Polizeibeamten Radfahrer angehalten und zur Vorzeigung ihrer Radfahrkarten veranlaßt worden sind, ohne daß diesen Radfahrern eine Uebertretung der Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Straßen 2c, oder irgend eine sonstige Uebertretung zum Vorwurf gemacht werden konnte. Zur Vermeidung derartiger unnötigen Belästigungen des radfahrenden Publikums ersuchen wir, sämtliche Polizeiexekutivbeamte darauf aufmerksam zu machen, daß die Ausstellung der Radfahrkarte hauptsächlich den Zweck hat, um bei irgend welchen Uebertretungen die Persönlichkeiten sofort feststellen zu können, daß also Radfahrer nicht lediglich, um feststellen zu können, ob sie ihre Radfahrkarte bei sich haben, anzuhalten sind.

* **Börnig.** Aufgegriffen wurde nachts am Bahnhof in Herne der 12jährige Schüler Heinrich B. von hier. Derselbe schwänzte die Schule und hatte auch sein elterliches Heim vor einigen Tagen ohne Wissen seiner Eltern verlassen. Derselbe soll bei einem Landwirt 8000 Mark gestohlen haben. Der Bursche wurde laut „G.-A." von der Sodinger Polizei abgeholt.

* **Börnig-Sodingen.** Lange schon hatte man in Sodingen und Börnig vergeblich nach der Spitze des Turmkreuzes unserer neuen Kirche gesehen, denn der schon vor Wochen angekündigte Hahn ließ infolge des schlechten Wetters lange auf sich warten. Vor einigen Tagen nun wurde er von den Gesellen des Herrn Engel an der Außenseite des Turmes heraufgetragen und auf der Spitze befestigt. Es war ein sehr interessanter Anblick, die mutigen Leute in schwindelnder Höhe mit dem fast mannshohen Hahn arbeiten zu sehen.

* **Amt Sodingen.** Voraussichtlich beginnt am 1. Okt. im hiesigen Amtsbezirk die Revision der Quittungskarten etc. durch einen dazu berufenen Kontrollbeamten. Die Beteiligten tun also gut daran, die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstbücher etc. in Bereitschaft zu halten.

* **Sodingen.** Am verflossenen Montag gingen die Mädchenklassen und am Dienstag die Knabenklassen gemeinschaftlich zum Kanalschlößchen. Es war wirklich eine Freude, dieses muntere Leben zu sehen, die leuchtenden Augen der Kinder zu beobachten und die Freudenlaute zu belauschen. Ein solcher Ausflug ist für die Kinder eine Erholung und Auffrischung des Körpers und Geistes. Die Bewegung in der freien Luft und die damit verbundene Anstrengung stärkt die Glieder und Lungen. Leider hatte dieser Sommer zu wenige sonnige Tage, sodaß nicht schon gut früher ein derartiger Ausflug hätte gemacht werden können.

* **Essen.** Vermißt werden seit Montag vier Knaben von 11 bis 18 Jahren, die mit dem Militär ausgerückt sind.

* **Barmen.** Beim Rangieren eines Güterzuges geriet ein 19 Jahre alter Hülfsrangierer mit einem Absatz seines Stiefels in das Herzstück einer Weiche. Der Aermste konnte sich nicht so schnell befreien und wurde durch einen herannahenden Zug überfahren und zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

* **Tecklenburg.** Der angebliche Schuhwarenhändler, der nächtlicherweise in einem hiesigen Hotel die Frau des Hoteliers in ihrem Schlafzimmer überfiel, ist lt. „Osnabr. Tagebl.", in Rheine festgenommen worden.

### Gerichtliche Entscheidungen.

* **Castrop.** Auf drei Monate muß die Frau des Arbeiters Beyer von hier in das Gefängnis wandern, weil sie Kaffeetassen und Rotwein entwendet hat. — Gelegentlich eines Streites wollte ein Polizeisergeant den Bergm. Stanisl. Kobuszynski aus Castrop-Behringhausen verhaften. K. widersetzte sich, biß auch den Beamten in einen Finger. Dafür muß er zwei Wochen „brummen".

* **Rauxel.** In der Nacht zum 28. Juni d. Js. stahl der Bergtagelöhner Jos. Kusniewski dem Landwirt Hüser ein Pferd von der Weide. Ein den Dieb überraschender Mann jagte ihm die Beute indes ab. Als wenige Stunden nachher der benachrichtigte Eigentümer des Pferdes auf der Weide erschien, traf derselbe den Kusniewski ebenfalls wieder auf demselben an, wahrscheinlich, um den Versuch, das Pferd zu stehlen, zu wiederholen. Vor dem Strafrichter erzählte er, das Pferd sei ausgebrochen und er habe es dem Eigentümer wieder zuführen wollen. Das Gericht schenkte jedoch den Angaben des Diebes keinen Glauben und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

* **Merklinde.** In der Strafkammersitzung vom 24. d. Mts. hatte sich wiederum ein hier wohnender Ehemann wegen Mißhandlung seiner Ehefrau zu verantworten. Diesmal war es der Gelegenheitsarbeiter H. Berger. Wegen des ihm zur Last gelegten Deliktes erhielt derselbe drei Wochen Gefängnis.

## Sport.

* **Dortmund.** Die Ehrenpreise, welche der Dortmunder Renn-Verein für seine Rennen am 20. und 27. September außer den bedeutenden Geldpreisen ausgesetzt hat, repräsentieren einen Wert von ca. 1600 Mark. Der Ehrenpreis im Eddie-Jagd-Rennen bildet eine Garnitur Westen-, Kravatten- und Manschettenknöpfe. Jeder Knopf aus Perlmutter ist mit kleinen Brillanten und Smaragden reich besetzt und hat einen Wert von ca. 80 Mark. Für das Damenpreis-Jagd-Rennen haben die Damen des Adels eine silberne Jardinière im Werte von 300 Mark gestiftet. Für das Pony-Flach-Rennen sind 14 Ponys gemeldet, welche sämtlich laufen werden. Es giebt ein sehr buntes Bild, da 5 Schimmel, 4 Füchse, 4 Rappen und 1 Brauner um die ausgesetzten 4 Preise streiten werden. Am Totalisator kann für dieses Rennen mit fünf Mark Sieg und zehn Mark Platz gewettet werden. Die Pferde-Auktion wird am nächsten Sonntag wiederholt, sie beginnt um 1½ Uhr. Zu den Vollblut-Rennen sind noch 32 Pferde am Platze, welche in den einzelnen Rennen wie folgt laufen werden: 1.) Nickel-Flach-Rennen: Preis 1200 Mark, Freundschaft, Maruka Alcibiades, Facon. 2.) Eddie-Jagd-Rennen: Ehrenpreisund, 1200 Mark, Gatrinka, Good-by-John, Gnadenarie, Smokelers Gem, Sangrado, Yoho. 3.) Union-Klub-Jagd-Rennen Preis 1800 Mark, Paure Dame, Somethinghot, Kurrant, Modest, The Miller, Amphipolis. 4.) Damenpreis-Jagd-Rennen: Ehrenpreis und 1800 Mark, Eylau, Gindecca, Drivel, Plunger, Vintage Broad, Sanctuary, Somiel. 5.) Inländer-Jagd-Rennen: Waldersee, Rosemary, Filou, Weisheit, Waldwart, Sicher, Quitzow.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz Castrop.


# Moderne Kleiderstoffe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zibeline- und Welline-Stoffe | von 95 Pf. an | Einfarbige Cheviots, reine Wolle | von 90 Pf. an |
| Uni Damentuche und Himalayas | von 1.65 Mk. an | Satin, Satintuch, Armure | von 2.00 Mk. an |
| Schleifen- und Boucle-Stoffe | von 1.25 Mk. an | Neuheiten in karriert und gestreift, mit Zibeline-Effekten für Blusen | von 1.15 Mk an |
| Aparte langhaar. Fantasiestoffe | von 1.85 Mk. an | Blusenstoffe in Fantasiemustern | von 1.80 Mk. an |
| Noppenstoffe englischer Art | von 1.15 Mk. an | | |

Preiswerte Kleiderstoffe für Haus- und Mädchenkleider von 40 Pfg.

***Sammete und Seidenstoffe für Blusen, uni und gemustert.***

Komplette Muster-Kollektion franko!

**Versand aller Aufträge nach auswärts franko!**

**Eingang neuer Damen-Konfektion, Paletots, Kostüme, Blusen, Jupons, Morgenröcke.**

**Pelze in reichster Auswahl.**

# ROSE & Co., Dortmund.




Unsern lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

**Den Eheleuten**

**Aug. Zimmermann u. Elisabeth Zimmermann**

geb. **Kohlpoth**

zu ihrer am 28. d. M. stattfindenden silbernen Hochzeitsfeier bringen wir die innigsten Glück- und Segenswünsche

Es sind nun fünfundzwanzig Jahr,
Da an dem heil'gen Traualtar
Ihr, Theure, Euch vermähltet,
Ihr lebet noch, doch mancher ruht
Dort unten, den Ihr treu und gut
Zu Euren Freunden zähltet.

So jubelt denn mit frohen Blick,
Indem Ihr auf das selt'ne Glück
Mit Freuden heute schauet.
Wir danken Gott und preisen ihn,
Daß solche Gnaden er Euch verlieh'n
Auf dem Ihr gläubig trauet.

O, wandelt noch einmal so lang
Der Ehe Pfad, vereint entlang
Nur unter süßen Freuden.
Bis wir am goldenen Hochzeitstag,
Der Euch im Glücke finden mag,
Am Jubel froh uns weiden.

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern, Schwiegersohn u. Enkel.


**Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind**

**MAGGI'S** Suppen- u. Speisen-**Würzen, Bouillon-Kapseln**

Auf das angelegentlichste empfohlen von

**Ww. Wilhelm Tenhaeff, Castrop, Kirchstrasse.**





Diejenigen Damen und Herren, welche für die baldige Eröffnung eines **besseren Tanzkursus** beitragen wollen, werden gebeten, sich zu einer **Besprechung am 30. d. M., abends 8 Uhr auf dem kleinen Saale des Wirtes Herrn Lueg hierselbst** einfinden zu wollen.

Bezgl. Mitteilungen werden auch in der Geschäftsstelle entgegengenommen

**Mehrere Interessenten.**





**Im Sturmschritt**

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Tompson's Seifenpulver** Marke **SCHWAN**, das erste, aller Seifenpulver, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das **einzige** Seifenpulver war.

**Zu haben in allen besseren Handlungen!**





**Lockenwasser**

**Sadulin** gibt jedem Haare unvergleichliche Locken und Wellenkräuselung. **Wasser** 60 Pf., **Pomade Sadulin** à Mk. 1 **F. Kühn** Kronen-Parfümerie, **Nürnberg**. In Habinghorst-Rauxel: Adler-Drogerie, Kaiser-Wilhelmstraße 7.

**Fuesers Wurm-Heil**

(arom. Bitt.-Liqu.) mit Vorteil bei Wurmkrankheiten zu benutzen. Ärztlich empfohlen, vom Kaiserl. Patentamt geschützt.

**Technikum Lemgo i. L.**

Bau-, Landbauschule. Höhere, mittl. Masch.-Bausch., Ziegler-Schule. Diplom-Abgangs-Meisterprüf. Beg. Ende Oktober. Satzungen kostenfrei.

**Geld** zu jedem Zweck erhalten Sie durch Geldmarkt Gera, Reuß.

# Herbst- und Winter 1903.

Alle Abteilungen meines großen Lagers sind mit ☛ sämtlichen ☚

## Neuheiten der Herbst- und Wintersaison

aufs reichhaltigste sofort.

## *Ph. Aronheim,*

Wittenerstraße 20. **Castrop.** Gegenüber der ev. Kirche.

# Nur diese Woche!

Hervorragend billiges Angebot in einzelnen

# Kleidern.

| | | |
|---|---|---|
| **Kleid** | 6 Mtr. Druck, 6 Mtr. Biber | 1.50 Mk. |
| **Kleid** | 6 Mtr. Siamosen, 6 Mtr. Biber, 6 Mtr. Hauskleiderstoff | 1.75 Mk. |
| **Kleid** | 6 Mtr. Biber, 6 Mtr. Siamosen | 2.10 Mk. |
| **Kleid** | 6 Mtr. Damentuch | 2.70 Mk. |
| **Kleid** | 6 Mtr. Loden | 3.20 Mk. |
| **Kleid** | 6 Mtr. Cheviots, reine Wolle | 4.90 Mk. |

## Ph. Aronheim,

gegenüber der evang. Kirche. **Castrop,** Wittenerstr. 20.

---

## 3 Herren-Konfektions-Tage

| Samstag | Sonntag | Montag | |
|---|---|---|---|
| **Herren-Anzüge,** solider Buxkin | 14,50, 10, | **8,75** | Mk. |
| **Herren-Anzüge** in neuesten Stoffen, eleg. gearbeitet | 17,50, | **12,50** | Mk. |
| **Herren-Anzüge,** Kammgarn-Cheviot, gute haltb. Qualitäten | 22, | **17,75** | Mk. |
| **Knaben-Anzüge,** stark. Buxkin, für das Alter von 6—9 Jahren zum Aussuchen | | **1,75** | Mk. |
| **Knaben-Anzüge,** Blusen und Jacken-Facon, große Stoffauswahl, 8, 6,50, 4,75, 3, | | **2,40** | Mk. |
| **Knaben-Anzüge,** hochfeine Modellsachen | 14, 10,50, 8, 6,75 | **5,25** | Mk. |
| **Burschen-Anzüge** in allen mod. Stoffen | 16, 10,50, 8,75 6, | **4,95** | Mk. |

**Enorm billige Preise für Reservisten!**

# Meyer & Günther
# DORTMUND

**Steinplatz. Steinstraße 1—3. Zimmerstraße 2.**

---

## Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder für Börnig, Sodingen und Holthausen gelangen am **Freitag den 2. Oktbr. vorm. von 9—12 und nachm. von 2—5 Uhr,** im Kassenlokale zur Auszahlung.

Nicht abgehobene Beträge werden den Empfangberechtigten auf ihre Kosten durch die Post zugesandt.

**Sodingen,** den 25. September 1903.

**Der Rendant:**
gez. **Eckey.**

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen im Amtsbezirk Sodingen, welche im Jahre 1904 einen Hausierhandel betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, den erforderlichen Wandergewerbeschein in der Zeit bis zum 3. Oktober cr. auf dem hiesigen Amtsbureau, Zimmer Nr. 5, während der anstehenden Dienststunden zu beantragen, andernfalls eine Zufertigung bis zum 1. Januar in Frage steht.

Spätere Anträge auf Eintragung von Begleitern, Ausdehnung der Erlaubnis auf weitere Gegenstände und ähnliche Anträge sind ebenfalls an der bezeichneten Stelle anzubringen.

Sodingen, 25. September 1903.

**Der Amtmann: Wiethoff.**

---

Krankheitshalber auf sofort ein properes

**Zweitmädchen**

gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

---

## Bekanntmachung.

Die seitens der Landesversicherungsanstalt „Westfalen" zu Münster angeordnete Revision der Quittungskarten p. p. wird voraussichtlich am 1. Oktober d. Js. im hiesigen Amtsbezirke durch den Kontrollbeamten beginnen.

Indem ich dieses zur Kenntnis der Beteiligten bringe, ersuche ich, Quittungskarten, Aufrechnungs-Bescheinigungen, Dienstbücher p. p. bereit zu halten, sodaß dieselben sofort vorgezeigt werden können.

Sodingen, den 24. September 1903.

**Der Amtmann: Wiethoff.**

---

# Garde-Verein

**Castrop.**

**Sonntag den 27. September cr.:**

# Grosses Elite-Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Musikkorps
des 3. Garde-Regiments zu Fuss
**aus Berlin**
unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn
**Hugo Goerisch.**

**Konzertlokal Kaisersaal (C. Meibert).**

Anfang des Konzertes: **abends 7 Uhr.**

Nach Schluss desselben:

## Gelegenheits-Tanz.

**Eintrittspreis 1 Mark.** Karten im Vorverkauf zu haben bei den Kameraden und im Konzertlokal zu 75 Pfennig.

Der Vorstand
**des Garde-Vereins.**

---

**Artikel zur Krankenpflege**

**Verbandwatte,**
Carbolwatte, Salicylwatte,
**Verbandgaze,**
Jodoformgaze, Sublimatgaze,
**Binden,**
Mull-, Cambric-, Gyps-, Flanell-, Leinen-, Gummi-Leibbinden,
**Spritzen**
aus Glas oder Gummi, Clystier-, Nasen-, Ohrenspritzen,
Milchpumpen, Brusthütchen, Bruchbänder, Nabelbinden,
Eisbeutel, Fiebermesser, Badethermometer, Betteinlage-Stoffe,
**stets in tadelloser Qualität vorrätig in der**

**Zentral-Drogerie,**

# Otto Hennewig,

Castrop.

---

**Alwine Reinicke**
**Otto Wietfeld**
Verlobte

**Warsleben** **Castrop**

im September 1903.

---

## Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung soll die an der Münsterstr. an dem Heinemann'schen Hause stehende Pumpe beseitigt werden.

Ich bringe dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen gegen die Beseitigung und berechtigte Ansprüche auf Benutzung der Pumpe bis zum 10. Oktober d. J. hier anzubringen und nachzuweisen.

Castrop, 24. September 1903.

**Der Bürgermeister:**
**Wynen.**

---

**Eine schöne Wohnung**
von 4 Räumen an eine ruhige Familie auf sofort zu vermieten. Wo sagt die Geschäftsstelle.

---

Suche per sofort oder später ein
**tücht. Mädchen**
für Küche und Hausarbeit.
**Frau Wilh. Opalka, Castrop,**
Wiemerstraße 27.

---

Suche sofort oder zum 15. Oktober ein ordentliches
**Mädchen**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

---

Ein jüngeres, kräftiges
**Dienstmädchen**
für einen Privathaushalt zum 1. November gesucht. Zu erfragen Castrop, Dortmunderstraße 23.

---

Ein tüchtiges properes
**Mädchen,**
welches tüchtig in der Wäsche ist, zum 1 Nov. gesucht. Lohn 20 Mk. Wo zu erfragen in der Geschäftsstelle.

---

Ein
**Mädchen**
für leichte Hausarbeit wird gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

---

Ein ordentliches, evg.
**Dienstmädchen**
von 15—16 Jahren sofort gesucht.
**Frau Bruhn**
Castrop, Viktoriastraße 15.

---

Echte italienische
**Zuchthähne**
sind zu haben. Wiesenkampstraße 1.

Montag, den 28. September,
Dienstag, den 29. September,
Mittwoch, den 30. September,
Donnerstag, Feiertagshalber geschlossen.
Freitag, den 2. Oktober,
Samstag, den 3. Oktober.

# Gardinen

## Rouleaux, abgepasst und Stückware,

werden nur für obige 6 Tage extra billig in der 1. Etage ausgelegt.

Ein Posten
**Spachtel-Zug-Rouleaux,**
außergewöhnlich billig.
Das Fenster — 2 Stawls
**1,75 Mk.**

Eine Serie
**Spachtel-Gardinen**
in neuesten Dessins, weit unter Preis. Pro Fenster
von **9,75 Mk.** an.

Vom
**4. Oktober**
ab
gelten wieder die
**alten Preise.**
Gebr. Kaufmann.

**Sonnabend Abend**
**5 Uhr.**

**1500 Fenster-Gardinen**
in neuesten Dessins
besonders **billig**
ausgelegt.

Durch ein besonderes Appretur-Verfahren wirken unsere **Gardinen**
**dekorativ besonders vorteilhaft.**
Unsere Gardine „**Excelsior**" in Solidität und Dessins ist unübertroffen,
früherer Preis **6,50** Mk., jetzt nur **4,25** Mk.

**Besonders preiswert!**

| Ein Posten | Ein Posten | Ein Posten |
|---|---|---|
| **Teppiche,** | **Teppiche,** | **Teppiche,** |
| **15,50 Mk.** | **21 Mk.** | **33 Mk.** |

**Wert bedeutend höher.**

**Der Verkauf von**
## Gardinen-Resten
**Der Verkauf von**

für 1—3 Fenster passend, findet ebenfalls zu **außergewöhnlich billigen Preisen** statt.
**NB.** Kleinere Reste verkaufen zum Aussuchen **25** und **50** Pfg. das Stück.

**Der Verkauf von Gardinen und Rouleaux beginnt**
**Montag, 9 Uhr morgens.**

# Gebr. Kaufmann

**Dortmund, Westenhellweg 46.**

**Wir haben in Castrop kein Geschäft.**

---

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 8 der den Hausbesitzern zugeteilten
**Bedingungen für die Lieferung elektrischen Stromes aus dem Elektrizitätswerke des Amtes Sodingen**
wird zur Beseitigung von Zweifeln hierdurch zur Kenntnis der Interessenten gebracht, daß die Herstellung des Anschlusses eines Grundstücks an das Leitungsnetz des Elektrizitätswerkes bis zum 15. Oktober cr. auf Kosten des Amtes und von diesem Termine ab auf Kosten des Anmeldenden geschieht.

Sodingen, den 25. Septbr. 1903.

**Der Amtmann:**
**Wiethoff.**

## Steckbrief.

Gegen die Witwe Helene Dessau geb. Blewnia geboren zu Oberkunzendorf, 67 Jahre alt, früher zu Castrop, jetzt unbekannten Aufenthalts, welche — flüchtig ist —, ist die Untersuchungshaft wegen Kuppelei verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 32. No. 51/03 sofort Mitteilung zu machen.

Dortmund, den 23. September 1903.

**Der Kgl. Erste Staatsanwalt.**



Schöne junge
**Schweinchen**
sind zu haben beim
Landwirt
**Hovemann**
**Merklinde.**

Empfehle mich in der Anfertigung von
**Bettwäsche, Schürzen und Kinderwäsche**
zu den billigsten Preisen.
**Witwe Glocke,** Raurel 40.

Eine scharfe
**Kappushobe**
zum Ausleihen pro Stunde 25 Pfg. bei
**Konstantin Westhofen** Bodelschwinghorst

**Kartoffeln!**
3 Morgen gutgerathene rothe Magnum bonum giebt rutenweise ab Landwirt
**Hovemann**
**Merklinde.**

**Eine Damenuhr**
gefunden. Abzuholen
**Wittenerstr. 39.**

**Krieger-**



**u. Landwehr-Verein**
**Castrop.**
**Sonntag den 27. Sept. cr.,**
nachmittags punkt 5 Uhr:
**General-Versammlung**
im Vereinslokale beim Kameraden
**H. Lueg.**

**Tages-Ordnung:**
1. Zahlung der Beiträge.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Bericht über den am 16. August d. Js. in Castrop stattgefundenen Vertretertag des Kreis-Verbandes Dortmund.
4. Wahl von 4 Vertretern des Kreis-Verbandes Dortmund.
5. Verschiedenes.

Die jetzt abgegangenen Reservisten, welche sich bis zum 1. Dezember d. Js. als Mitglied im Verein anmelden lassen, sind von Zahlung des Eintrittsgeldes frei.

**NB.** An Zahlung der Beiträge in dieser Versammlung wird ganz besonders erinnert.

**Der Vorstand.**

Der schon angekündigte
**Tanz-Kursus**
beginnt am **Montag den 28.** d. M. im Lokale des **Herrn Schlüter, Castroperholz.** Unterrichtsstunden jeden Montag und Mittwoch abends 8 bis 10 Uhr. Es ladet ergebenst ein
**Carl Mohr**
**Tanzlehrer.**

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

# Castroper Zeitung.

Nummer 152.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

## Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 26. September 1903.

* Reform des Rennsports. Zum 8. Oktober sind vom Unionklub Vertreter aller grösseren Rennvereine Deutschlands nach Berlin eingeladen, um über die Frage einer Reform des Rennsports zu beraten.

* Eine allgemein interessierende Räumungsklage hat in diesen Tagen das Berliner Landgericht I beschäftigt. In einem Hause des Westens gingen bei dem Besitzer zahlreiche Beschwerden darüber ein, daß ein Mieter, der Kaufmann E., an jedem Morgen gleich nach 7 Uhr in seiner Wohnung klopfen lasse und zwar in so anhaltender und lauter Weise, daß die Ruhe der übrigen Bewohner dadurch gestört werde. Der Hauswirt strengte schließlich gegen E. die Räumungsklage an, indem er sich auf den Paragraphen des Mietskontraktes stützte, wonach den Mietern das Klopfen vor 8 Uhr morgens untersagt wurde. Vor dem Amtsgericht erhob der Beklagte den Einwand, daß er nicht etwa Teppiche klopfen lasse, sondern nur die Anzüge seiner Kinder, und da diese um 8 Uhr in der Schule sein müßten, müsse das Reinigen ihrer Kleider auch vor dieser Zeit geschehen. Das Amtsgericht wies den Kläger ab, der darauf die zweite Instanz, das Landgericht, in Anspruch nahm. Im Termine wurde eine ganze Anzahl der Bewohner des betreffenden Hauses vernommen. Dieselben bekundeten übereinstimmend, daß das Klopfen ein so lautes und anhaltendes gewesen sei, daß sie in ihrer Ruhe gestört worden seien. Das Landgericht verurteilte nun den Beklagten zur sofortigen Räumung der Wohnung.

* Ein Streckenkehrer in **Hamm** wollte einem Gefährt ausweichen, wurde indes von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen erfaßt und überfahren. Der Tod trat sofort ein.

* **Witten.** Sein Augenlicht verloren hat ein Handlanger hierselbst. Der Mann war mit Kalklöschen beschäftigt; hierbei rutschte er plötzlich aus und fiel mit dem Oberkörper in die Löschpfanne. Der Aermste wird, da er schwere Verbrennungen am Kopf und an beiden Armen erlitt, längere Zeit im Krankenhause zubringen müssen. Das Augenlicht aber wird er — nach Aussprache der Aerzte — nicht wiedererlangen.

* **Witten.** Einen interessanten Vergleich bieten einige vorliegende Straßenbahnergebnisse. Danach erzielte 1. die Märkische Straßenbahn, welche den Gemeinden Witten, Langendreer, Laer, Annen, Bommern und Lütgendortmund gehört, im Jahre 1902 bei einer Beförderung von 2 857 067 Personen und 1 497 437 gefahrenen Wagenkilometern eine Einnahme von 350 474,72 Mk. 2. Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen der Akt.-Ges. Siemens u. Halske nahmen im Jahre 1902 bei 10 732 738 beförderten Personen und 4 412 210,7 gefahrenen Wagenkilometern 1 710 334,10 Mk. ein. 3. Die Straßenbahn Herne-Baukau-Recklinghausen, die den Gemeinden Herne, Recklinghausen und Baukau gehört, vereinnahmte im Jahre 1902 bei einer Beförderung von 1 759 386 Personen und 489 702 gefahrenen Wagenkilometern 226 423 59 Mk. 4. Die Straßenbahn Recklinghausen-Herten-Wanne zu Herten, die im Besitze des Stadt- und Landkreises Recklinghausen, sowie der Landgemeinden Recklinghausen, Herten, Cranze und Wanne ist, beförderte im Jahre 1902 1 083 442 Personen, die Einnahmen beliefen sich bei 477 156,8 gefahrenen Wagenkilometern auf 179 507,90 Mk. Es wurden mithin vom Wagenkilometer an Einnahmen erzielt von der Straßenbahn Herne-Baukau-Recklinghausen 46¼ Pfg.; von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn 38¾ Pfg.; von der Straßenbahn Recklinghausen-Herten-Wanne 37⅜ Pfg. und von der Märkischen Straßenbahn nur 24¾ Pfg. Dieser Vergleich ergiebt, daß die Märkische Straßenbahn bis jetzt ein wenig günstiges Resultat erzielt hat und aller Wahrscheinlichkeit nach auf absehbare Zeit den an ihr beteiligten Gemeinden keine Ueberschüsse bringen wird.

* Der Sparkassen-Rendant Tönnis-Geseke wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung von Privatgeldern zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Sechs Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

* Scharf ins Gericht mit säumigen Schuldnern geht der sozialdemokratische Verein für den Kreis Essen. Wie die „Arbeiterzeitung" berichtet, hat er in seiner sonntäglichen Versammlung beschlossen, die Inhaber von Wertzeichen, Listen usw, welche aus der Wahlbewegung und früher herrühren, aufzufordern, dieselben bis zum 1. Nov. zur Verrechnung zu bringen, andernfalls erfolge Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Da scheint ja etwas faul zu sein im Zukunftsstaat.

* **Essen.** Wie man der „Rh.-Westf. Ztg." schreibt, nimmt die Beschäftigung der weiterverarbeitenden Eisenindustrie im Industriebezirk in den letzten Wochen, und namentlich seit der Sicherung des Fortbestandes des Rhein.-Westfäl. Kohlensyndikats in erfreulichem Maße zu, und es machen sich auch Anzeichen bemerkbar, die in absehbarer Zeit eine Besserung der Preise erwarten lassen. Die Werke sind bereits zum Teil in der Lage, unlohnend erscheinende Aufträge von der Hand weisen zu können und bringen nach und nach wieder etwas ins Verdienen. Die Verhältnisse haben sich namentlich in der Maschinenfabrikation schon ganz erheblich günstiger gestaltet, sodaß namhafte Firmen so stark beschäftigt sind, daß sie neue Aufträge nur mit längeren Lieferfristen annehmen können. Auch in den Konstruktionswerkstätten, Verzinkereien und Brückenbauanstalten mehrt sich die Arbeit in solchem Maße, daß es nicht schwer werden dürfte, nunmehr auch hier bald wieder zu befriedigenden Verhältnissen auch hinsichtlich der Preisgestaltungen zu gelangen.

* Wie die „Duisb. Ztg." aus **Marxloh** meldet, ist der Postassistent Hornicker flüchtig. Er hat größere Unterschlagungen verübt, dessen Höhe nicht festgestellt werden konnte.

* Ein Fabrikarbeiter in **Köln**, der sich verheiraten wollte, aber kein Geld hatte, zahlte bei der städtischen Sparkasse 5 Mark ein und änderte dann in dem Buch die Zahl in 560,—Mk. um. Dann verpfändete er das Buch bei der Tante seiner Braut für 400 Mk. und verehelichte sich. Als die Tante auf Rückzahlung drängte, kam der Schwindel heraus. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

* Der gewerbliche Ausschuß des Vereins für bürgerliche Interessen zu **Dülken** veröffentlicht folgendes: „Einen klassischen Beweis von unlauterem Wettbewerb glaubt sich seit einiger Zeit eine bekannte Kaffeefirma in Dülken leisten zu dürfen. Auf großen Plakaten in ihren Schaufenstern steht geschrieben: Großer Zuckerabschlag! Würfelzucker per Pfund 23 Pfg., Stampfzucker per Pfund 21 Pf. Kommt nun ein Kunde und will Zucker kaufen, so wird ihm bedeutet, daß der Zucker nur für die Kaffeekunden sei, man ist also gezwungen, ehe man Zucker bekommt, zuvor Kaffee kaufen zum müssen. Ein solch plumper Kundenfang ist um so verwerflicher, als gerade die kleinen Kolonialwarenhändler bitter zu kämpfen haben gegen die Konkurrenz der Konsumvereine, Konsumgeschäfte u. s. w. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht und wird sich der Inhaber der verschiedenen Geschäfte und Filialen demnächst zu rechtfertigen haben."

* Der Generaldirektor der Internationalen Bohrgesellschaft zu **Erkelenz**, Herr Racky, hat der Stadt Erkelenz zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken eine Summe von 162 000 Mark geschenkt.

* **Koblenz.** Ein Sergeant der 8. Kompagnie des Inf.-Reg. Nr. 68 hat sich auf dem Karthause erschossen. Die Kugel drang ihm ins Herz. Furcht vor Strafe soll die Ursache des Selbstmordes sein. Man bringt die Tat mit einem in Pfaffendorf begangenen Sittlichkeitsverbrechen in Verbindung.

* **Wiesbaden.** Der Angestellte der Wach- und Schließgesellschaft Emmel stürzte aus einem Flurfenster des 3. Stockwerkes hinaus und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf gestorben ist.

* **Frankfurt.** (Wie ein Lithograph eine Fälscherbande verhaften half.) Vor einigen Tagen sprach bei einem hiesigen Lithographen ein eleganter junger Herr vor, der sich als Stellvertreter einer großen Lyoner Firma ausgab. Er überreichte dem Lithographen einen Hundertfrankschein mit dem Auftrag, ihn auf das genaueste auf Stein zu gravieren, und erklärte sich bereit, dem Künstler auf seine Arbeit, die ausgezeichnet bezahlt werden sollte, sofort einen Vorschuß zu geben. Da der Lithograph ein etwas bedenkliches Gesicht machte, holte der junge Herr einen Brief aus der Tasche und las ihm daraus vor, daß die Firma diesen Hundertfrankschein zwar als Scherzartikel für das kommende Weihnachtsgeschäft benutzen wollte, aber trotzdem auf tadelloser und exaktester Ausführung bestehen müsse. Sobald sich der Besuch entfernt hatte, schaute sich der Lithograph den Geldschein von allen Seiten nachdenklich an, und um seine aufsteigenden ernsten Bedenken zu beseitigen, begab er sich stracks zum hiesigen französischen Konsul und trug ihm die ganze Geschichte vor. Dieser erklärte den Schein für echt und gab dem Künstler den Rat, von dem ganzen Handel Abstand zu nehmen. Schon nach wenigen Tagen lief aus Hannover ein Schreiben von dem Besteller ein, daß die Arbeit sehr pressant sei und die Firma in Lyon auf baldigste Ablieferung des Steines rechne. Dem Rat des Konsuls zufolge wurde ihm geantwortet, daß der Lithograph sich gezwungen sehe, den Auftrag abzulehnen, und daß die Briefe, Papiere, sowie der Hundertfrankschein auf dem französischen Konsulat deponiert worden seien und zur Abholung bereit lägen. Der junge Herr ließ seither nichts mehr von sich hören. Statt seiner aber tauchte ein französischer Kriminalbeamter hier auf, der in Begleitung des Konsuls, sowie zweier hiesiger Kriminalbeamten den Lithographen besuchte und ihm mitteilte, daß man seit langer Zeit einer großen Fälscherbande auf der Spur, und daß durch seine schnelle Meldung beim französischen Konsulat die Verhaftung der ganzen Verbrecherbande wesentlich gefördert worden sei.

**Kalidüngung zu Wiesen.** Die Frage, ob es vorteilhafter ist, Kalidüngungen zu Wiesen im Herbste oder im Frühjahr zu geben, ist in den letzten Jahren auf den Versuchsfeldern der Moorversuchsstation Bremen eingehend untersucht worden. Je 4 Parzellen erhielten Thomasmehl im Herbst oder Winter, 4 im Frühjahr. In jeder der beiden Gruppen erhielten 2 Parzellen den Kainit im Herbste oder Winter, je 2 im Frühjahr, sodaß also mit demselben Quantum Kunstdünger, jedoch zu verschiedenen Zeiten gedüngte Parzellen-Gruppen vorhanden waren. Es stellte sich nun bei diesen Versuchen heraus, daß das beste Resultat erzielt war, wenn man Kainit und Thomasmehl im Herbste ausstreut, während die andere Düngung im Durchschnitt von 3 Jahren ein geringeres Resultat ergeben hatte. — Bei dem herannahenden Herbste, wo man wieder an die Bearbeitung und Pflege der Wiesen herangehen muß, ist eine Betrachtung dieser Verhältnisse überaus wichtig und sollte eine Düngung von Kalisalzen bei den sonstigen Arbeiten auf der Wiese nicht vergessen werden. Man streut die Kalisalze auf und wird zweckmäßig auch die Wiesen mit einer Wiesenegge bearbeiten. Durch diese Behandlung wird zweierlei erreicht, einmal die Unterbringung des Kalis, andererseits aber auch das für das Wachstum der Wiesenpflanzen überaus wichtige Durchlüften. 600 bis 1000 kg. Kainit neben Thomasmehl wird in den meisten Fällen eine ausreichende Kalidüngung darstellen.

**Kaufleuten und Gewerbetreibenden**

empfehle ich bei Bedarf an Drucksachen meine mit den modernsten Schriften ausgestattete Buchdruckerei.

Saubere Ausstattung. Mässige Preise.

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Rauxel. Castrop. Sodingen.

## Der Dämon.

Roman von Henry Greville.

51) (Nachdruck verboten.)

„Sie werden mir noch den Hals brechen lassen," wendete Dorgeval ein, ganz entzückt darüber, daß Aniuta so heiter, beweglich, so ganz verschieden von ihrem bisherigen Verhalten war.

„Derlei hat sich bei uns noch niemals zugetragen," beruhigte ihn das junge Mädchen. „Und nun kommen Sie, damit ich Ihnen meine Besitzung zeige."

Matriona hüllte die Schultern ihres Lieblings in ein warmes Tuch, wirft ihm ein Spitzentuch über das Haar, steckt ihm die Füße in weiche Filzschuhe, und die beiden jungen Menschen begeben sich in den Garten hinunter, wohin ihnen niemand folgt.

Es will Aniuta bedünken, als wäre das schon vor langer Zeit geschehen oder daß sie das in einem Buche gelesen, dessen Ende ihr stets unbekannt bliebe . . Aber ein schönes Buch war das doch.

Langsam schreiten sie nebeneinander durch die breiten Alleen, in denen Iwan trockenen Kies hatte ausstreuen lassen, und sprechen kein Wort. Aber lange kann die köstliche Stille nicht währen. Sie ist viel herrlicher, als wenn sie miteinander sprächen; nie und nimmer könnten sie sich so vieles sagen, und dennoch müssen sich schließlich die geschlossenen Lippen öffnen. Schade. Die tiefe Stille ringsum ist so harmonisch, so beglückend, diese herbstliche Stille, die weder durch den Gesang der Vögel, noch durch sonstiges Geräusch unterbrochen wird. Und dann offen gestanden — was sollten sie sich eigentlich sagen?

Aniuta beginnt sich zu fürchten. Es muß unbedingt gesprochen werden. Unweit von hier befindet sich eine der alten, kleinen Bänke, die ihr so teuer sind; sie säße lieber dort, um zu sagen . . . Ja, was denn? . . Schon sieht sie den hinführenden hellen Kiesweg, und der Mut kehrt ihr wieder.

„Wie befindet sich meine Patin?" fragt sie mit zitternder Stimme.

„Sehr gut; den ganzen Tag über spricht sie nur von Ihnen. Und eben deshalb muß ich so schnell als möglich nach Bielowa zurück." Aniuta blickt zur Seite. „Ja, deshalb und noch aus einem anderen Grunde, den aber Franz nicht nennen wird."

Der helle Kiesweg zweigt sich von dem breiten Pfad ab, und schon haben sie ihn eingeschlagen. Ist es von einem Arzt sehr klug, sehr vorsichtig gehandelt, seine Patientin der kühlen Abendluft auszusetzen? Aber sie ist ja so gut gegen die Kälte verwahrt, und die Beiden haben so wenig Zeit vor sich.

Nun sind sie bei der Bank angelangt, und Aniuta setzt sich nieder. Keinen Schritt könnte sie weitergehen, und trotzdem ist sie nicht krank. O nicht im geringsten! Sie hat ihr Taschentuch am Eingang des Pfades fallen lassen, und Franz, der es wohl bemerkt hatte, machte jetzt Kehrt, um es zu holen. Nun kommt er auf sie zu. Und sie hat das schon einmal gesehen, hat diesen Augenblick ihres Lebens einmal schon durchgemacht, wie sie ganz bestimmt weiß. Doch was wird er ihr jetzt sagen?

„Aniuta . ." Ja, Aniuta müssen die unbekannten Lippen zu dieser Stunde, in dieser Umgebung und in diesem Tone sagen. Das Glück ist da; die junge Dame weiß es: dieses Glück mußte kommen und von diesen Lippen ausgehen. Und mit den vielen Leiden, die sie ausgestanden, hat sie es nicht zu teuer bezahlt.

Franz steht vor ihr, hat ihre Hand gefaßt und sagt gar nichts mehr. Was könnte er auch noch sagen? Er blickt sie nur noch an, und ist das nicht beredter als alle Worte der Welt?

Sie zieht ihr Kleidchen fester an sich, und er setzte sich neben sie, ohne ihre Hand loszulassen. Diese zwei Hände fortan nicht mehr voneinander getrennt werden; ein unzerreißbares Band hat sie für alle Zeiten miteinander vereinigt.

Ein leises Rauschen im Dickicht weckt sie aus dem Traume. Vielleicht ist bloß ein welkes Blatt zur Erde geflattert, vielleicht nur ein Tannenzapfen zu Boden gefallen; doch der Zauber ist gebrochen, und sie sind nun mehr in der Verfassung, um miteinander zu sprechen.

„Was wird die Fürstin sagen?" lautete Dorgevals erste Frage. „Ich bin nicht von Adel, und obschon ich einiges Vermögen besitze, auch meinen Lebensunterhalt durch meine Arbeit werde erwerben können, bin ich doch viel ärmer als Sie."

„Nicht so sehr, wie Sie meinen," lachte Aniuta, „Mir ist allerdings mein Eigentum; allein was bedeutet dieser bescheidene Landsitz, im Vergleich zu den Herrlichkeiten von Bielowa? Wir [illegible] daß Sie viel wissen und das Leben kennen, während ich gar nichts weiß und das Leben Ihnen zu verdanken habe. Ich bin eine ungebildete, unerfahrene kleine Person . ."

Er hatte so sehr gefürchtet, daß sie um vieles reicher wäre als er, das er jetzt von einer ungeheuren Last befreit aufatmete. Nun er wußte, daß sie sich nur eines bescheidenen Vermögens erfreue, wagte er den Arm um sie zu legen, und sie ließ den Kopf auf seine Schulter sinken.

Der Tag ging zur Neige, man mußte in das Haus zurückkehren. Schade! Doch die Zukunft verheißt der Freuden so viele, und indem man an die Freuden denkt, wird man die Leiden ertragen können.

Einige Sekunden später befinden sie sich im Speisezimmer, wo sie das Summen des Samowars empfängt. Aniuta gießt den Thee ein, und Dorgeval verzehrt, was sie ihm auf den Teller legt.

„Ich wette, Sie haben nichts gegessen, seitdem Sie von Bielowa fort sind," sagt sie zu ihm.

„Hab ich auch nicht," gesteht der junge Arzt; „doch hab' ich keinen Augenblick daran gedacht. Ich stürzte Matrionas Kaffee hinunter und glaube, daß er gut war ."

Sie blicken sich an, und ihre Augen lachen. Der Tisch ist mit ausgezeichneten kalten Speisen bedeckt, der Thee steht in den Tassen, sie benötigen niemand, und Iwan geht mit feierlicher Miene hinaus.

Er fühlt ein seltsames Würgen in der Kehle, und eine Empfindung der Andacht regt sich in ihm, als würde er einer großen Kirchenfeierlichkeit beiwohnen.

Es ist jedenfalls besser, daß er hinausgeht, und Aniuta hält ihn nicht zurück.

Als er die Tür hinter sich schließen will, sagt er ernst:

„Der Wagen ist vorgefahren, und der Mond scheint nicht. Die Nacht wird sehr finster sein."

Und die Tür schließt sich hinter ihm.

Die Beiden sind allein, und mit entzücktem Auge blickte Aniuta ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Das gesamte

# Konkurs-Warenlager

der Firma

## Geschwister Elsbach, Rauxel,

**Münsterstr. 119, bestehend aus**

**Große Posten Herren-Anzüge,**

**Große Posten Burschen-Anzüge,**

**Große Posten Knaben-Anzüge,**

**Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren,**

**Damen- und Kinder-Konfektion,**

kommt mit noch anderen Waren weit unter den üblichen

**Tagespreisen für**

## Konkurs-Waren

im öffentlichen Verkauf in

## Rauxel, Münsterstr. 119

**zur Veräusserung.**

---

## Friedrich Hiltner, Photograph.

**2,50 Mk. 6 Visitbilder.**

**Aufnahmen nur bei künstlichem Licht, daher zu jeder Zeit und Witterung.**

**Sonntags den ganzen Tag geöffnet.**

**5,00 Mk. 6 Kabinett- oder Familien-Bilder.**

Bei künstlichem Licht gelingt jede Aufnahme besser wie bei Tageslicht und ist darum am besten für Kinder- und Familien-Bilder geeignet.

Bitte auf meine Firma zu achten.

**Friedr. Hiltner,**
**Castrop,** nur im Hause des Wirts Köllmann, Marktplatz, 1 Treppe hoch.

---

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

## Rose & Co., Dortmund.

**Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Aussteuer-Artikel.**

**Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.**

**Anfertigung nach Mass.** **Proben nach auswärts franko.**

---

## Ernst Oehme, Photograph,

(Angenendt's Nachfolger),

**Castrop, Bahnhofstr. 4b.**

**Grösstes Atelier der Umgegend,**

besonders geeignet für Familien- u. Hochzeits-Gruppen, Spezialität: Kinder-Aufnahmen. Auch finden Aufnahmen bei rechtzeitiger Bestellung ausserhalb statt. Bromsilber-Vergrösserungen nach kleinen Bildern, unter dem Namen Kreidezeichnung, Photobromid etc bekannt, auch bunte Bilder in Pastell- u. Aquarell-Farben werden künstlerisch und billig ausgeführt. — Keine Sonntagsruhe, das Geschäft ist den ganzen Sonntag geöffnet.

---



**Kräuterwein „Salus"** mit der Nonne vorzüglich von Geschmack wirkt vermöge seiner Bestandteile großartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Taragona-Portwein 33,33,0, Wermut 16,0, Zitronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wachholderb., Kardubenedikt.kr., Rosmarin, Melißenbl. je 0,75, Angelika, Entian, Calmus, Salbeiblätter, Kamillenbl., Koriander, Pfefferminzbl., Kanehl je 0,5, Quendel 0,25. Preis der ganzen Flasche Mark **1,75**, der halben Flasche Mark **1,25**. — Zu haben in **Castrop** in der **Zentral-Drogerie Otto Hennewig**. In **Rauxel** bei **Apotheker H. Steins** und **R. Ew. Bieler, Adler-Drogerie.**

---




---

## Fischer, prakt. Zahnarzt,

**Herne, Bahnhofstraße 81.**

**Sprechstunden:** 9—6 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.

---

## Betten.

Für alle von mir gelieferten **Betten** übernehme ich langjährige Garantie und sind alle Betten mit **doppelt gereinigten** und staubfreien **Federn** gefüllt.

**Vollständig. Bett Nr. 3**

| | |
|---|---|
| 1 Eisenbettstelle | 6.50 |
| 1 Federbett | 6.50 |
| 1 Steppdecke | 2.50 |
| 1 Kissen | 1.50 |
| Mk. | 17.00 |

**17 Mk.**

**Vollständig. Bett Nr. 20.**

| | |
|---|---|
| 1 Holzbettstelle | 14.50 |
| 1 Federbett | 11.00 |
| 1 Kissen | 2.50 |
| 1 Steppdecke | 3.25 |
| 1 Strohsack | 1.75 |
| Mk. | 33.00 |

**33 Mk.**

**Vollständig. Bett Nr. 40.**

| | |
|---|---|
| 1 Holzbettstelle | 17 |
| 1 Matratze u. Keilkissen | 9 |
| 1 Feder-Oberbett | 13 |
| 1 Feder-Unterbett | 11 |
| 2 Kissen 3.00 | 6 |
| Mk. | 56.00 |

**56 Mk.**

**Vollständig. Bett Nr. 50.**

| | |
|---|---|
| 1 Holzbettst., altdeutsch, mit hohem Haupt | 21 |
| 1 Sprungfeder-Matratze m. Keil | 25 |
| 1 Feder-Oberbett | 15 |
| 1 Feder-Unterbett | 12 |
| 2 Kissen 3.50 | 7 |
| Mk. | 80.00 |

**80 Mk.**

**Jedes Teil ist einzeln käuflich.**
**Das Füllen der Betten geschieht in Gegenwart der Käufer.**

## Ph. Aronheim,

**Wittenerstraße Nr. 20.** **Castrop.** **Gegenüber der evang. Kirche.**

---

## Cigarren

in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma b. H. Schmitz, Rauxel.

## Cigaretten